

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

A 183/2006 (VWD)

Auftrag Irene Froelicher (FdP, Lommiswil): Verpflichtungskredit zur Förderung erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung (13.12.2006)

Die Regierung wird beauftragt dem Kantonsrat einen mehrjährigen Verpflichtungskredit (ev. Schaffung eines neuen Fonds) zur Förderung erneuerbarer Energien (Sonne, Holz, Pellets, u.a.) zur Wärmeerzeugung vorzulegen. Es sollen Beiträge an die Investitionskosten neuer Heizungen ab 5 kW Leistung, welche mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden, geleistet werden.

Begründung (13.12.2006): schriftlich.

Der weitaus grösste Teil der Wärmeerzeugung wird auch noch heute durch den Einsatz fossiler Brennstoffe gedeckt. Dies ist nicht nur aus ökologischer (CO₂-Problematik), sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht nachhaltig. Der grösste Teil der Wertschöpfung fliesst aus dem Kanton und aus der Schweiz. Dazu kommt die grosse Abhängigkeit von der Verfügbarkeit wie auch der Preisschwankungen dieser importierten Rohstoffe. Im letzten Jahr flossen, nur bedingt durch den Preisanstieg des Erdöls, zwei Milliarden Schweizerfranken mehr ins Ausland und dies ohne Wertschöpfung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in der Schweiz.

Es ist also unbedingt notwendig und von grossem wirtschaftlichem Interesse, dass der Ersatz dieser fossilen Brennstoffe gefördert wird. Jeder Franken, der so investiert wird, wird sich mehrfach auszahlen.

Nun hat bekanntlich der Kanton Solothurn bereits ein Programm zur Förderung erneuerbarer Energien. Dieses ist aber so bescheiden, dass das für diese Beiträge vorgesehene Geld bereits ab dem 16. Juli aufgebraucht war. So erfreulich die starke Nachfrage ist, so ärgerlich ist das Fehlen der finanziellen Mittel. Obwohl kein gesetzlicher Anspruch auf diese Beiträge besteht, setzt der Kanton nicht gerade ein deutliches und entschlossenes Zeichen. Die unerwartete Einstellung der Beitragszahlungen hat denn auch zu grossem Unverständnis geführt, da Planungen (auch der öffentlichen Hand) mit der Erwartung dieser Beiträge gemacht wurden, diese dann aber nicht geleistet werden konnten.

Trotz des Anstiegs des Erdölpreises gibt ein finanzieller Beitrag des Kantons oft den Ausschlag für den Entscheid zum Wechsel auf einen nachhaltigen Energieträger, da die Investitionskosten für diese Heizungen doch meist wesentlich höher sind. Obwohl sich eine solche Investition langfristig rechnet, muss das Kapital zur Finanzierung der Investition aufgebracht werden. Da spielt ein solcher Beitrag oft das Zünglein an der Waage. Ausserdem kann der Kanton ein deutliches Zeichen setzen, wohin die Energiepolitik, wie dies auch im Energiekonzept des Kantons Solothurn ausgeführt wird, führen muss.

Im Moment erhalten viele Hausbesitzer wegen der auf den 1. Januar 2005 verschärften Luftreinhalteverordnung Sanierungsverfügungen für ihre Ölheizungen. Betroffen sind praktisch alle von 1993 installierten Anlagen. Für die Sanierung gilt eine Übergangsfrist von 6-10 Jahren. Dies bedeutet, dass viele dieser Hauseigentümer vor der Entscheidung stehen den Energieträger zu wechseln

oder die Heizung weiterhin mit fossilem Brennstoff zu betreiben. Unter diesem Aspekt ist es unbedingt notwendig auch Beiträge für kleinere Heizungen zu zahlen, da die Summe all dieser Umsteiger beträchtlich sein kann.

Damit die Beitragszahlungen mangels Kredit nicht bereits nach kurzer Zeit wieder eingestellt werden müssen, soll ein mehrjähriger Verpflichtungskredit gesprochen oder ein neuer Fond geschaffen werden.

Gemäss den Forderungen laut Luftmassnahmeplan 2000 und dem dazu gehörenden Rechenschaftsbericht 2005 wären längstens konkrete Schritte zur Umsetzung dieser Absichten notwendig. Weiter hat die Solothurner Regierung erst kürzlich die grenzüberschreitende Klimaschutzstrategie der Oberrheinkonferenz unterzeichnet. Die Absicht des vorliegenden Vorstosses deckt sich mit diesen Zielen.

Unterschriften: 1. Irene Froelicher, 2. Alexander Kohli, 3. Brigit Wyss, Stephanie Affolter, Iris Schelbert-Widmer, Thomas Woodtli, Philipp Hadorn, Markus Schneider, Ruedi Heutschi, Reiner Bernath, Jean-Pierre Summ, Christine Bigolin Ziörjen, Andreas Bühlmann, Marianne Kläy, Clemens Ackermann, Susanne Schaffner, Barbara Banga, Clivia Wullimann, Walter Schürch, Martin Straumann, Urs Huber, Ulrich Bucher, Regula Zaugg, Kaspar Sutter, François Scheidegger, Andreas Eng, Remo Ankli, Hubert Bläsi, Theophil Frey, Stefan Müller, Chantal Stucki, Jakob Nussbaumer, René Steiner, Konrad Imbach. (34)